

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. W. Schönschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile...
über deren Raum 60 J...
bei größeren Aufträgen...
Schlag der Anzeiger...
Fernsprecher Nr. 4...
Für teile. Anträge wird...
termetri. Gewähr über...
nehmen.

tober 1920;
über 1920.

Tages	Nach
1.20	7.40
1.10	7.30
1.04	7.28
12.54	7.18
12.44	7.10
12.34	7.08
12.28	6.57
12.20	6.50
12.10	6.40
12.00	6.30
9.25	6.20
9.08	6.00
8.40	5.36
8.35	5.30
8.25	5.20
8.15	5.10

Wiederjährlich in Neuenbürg, A. 18.75. Durch die...
Belastungen nehmen alle...
Büro: Nr. 24 bei...
Neuenbürg.

Nr. 162

Neuenbürg, Donnerstag den 15. Juli 1920.

78. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 13. Juli. Im Finanzanschuß teilte der...
Beschlüsse greife sehr um sich. Deshalb sei in Verbindung mit...
1200. Die Mittel für Verpflegung werden von den Beteiligten...
Todes, 14. Juli. Im Jahre 1913 wurden vor...
Kleine Anfragen im Landtag.

Die Bürgerpartei und der Bauernbund haben im Landtag...
Die Bürgerpartei und der Bauernbund haben im Landtag...
Der Streik im Beförderungsgewerbe.

Stuttgart, 14. Juli. Das Arbeitsministerium hatte sich...
Patriotische Buchlieferung.

Berlin, 13. Juli. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels...
Der Streik im Beförderungsgewerbe.

Berlin, 13. Juli. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels...
Der Streik im Beförderungsgewerbe.

bedenklichen und vielfach auch rechtlich angreifbaren Zwanges...
100 000 Milch Kühe für Deutschland.

In Erkenntnis der einschlägigen Folgen der Hungerkatastrophe...
Es ist dringend zu hoffen, daß der elende Zustand unserer...
Bei dem Fehlen jeglicher deutschen Tonnage richtet das...
Ausland.

Warschau, 14. Juli. Mühl wurde nach Kampf von den...
Englische Geschichte.

Das fromme England hat die Vertreibung aller deutschen...
Zur Konferenz in Spa.

Spa, 14. Juli. Die Ergebnislosigkeit der Sitzung in der...
Rom, 14. Juli. Ein hiesiges Blatt läßt sich auf Spa...
Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Juli. (Gemeinderatsitzung vom 13. Juli.)
Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß sich der Städte-

Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß sich der Städte-

Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß sich der Städte-

Bezirk Neuenbürg hervor. Der Gemeinderat beschloß zunächst...
Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einer Zuschrift des...
Es kommt zur Sprache, daß von der Einwohnerschaft die...
Neuenbürg, 13. Juli. (Anlieh verspätet.) Die am 5. Juli...
hier abgehaltene Bezirksschulbesprechung ließ...
Dankebar zu begrüßen ist die erfolgte Anstellung der Bezirks-

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einer Zuschrift des...
Es kommt zur Sprache, daß von der Einwohnerschaft die...
Neuenbürg, 13. Juli. (Anlieh verspätet.) Die am 5. Juli...
hier abgehaltene Bezirksschulbesprechung ließ...
Dankebar zu begrüßen ist die erfolgte Anstellung der Bezirks-

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einer Zuschrift des...
Es kommt zur Sprache, daß von der Einwohnerschaft die...
Neuenbürg, 13. Juli. (Anlieh verspätet.) Die am 5. Juli...
hier abgehaltene Bezirksschulbesprechung ließ...
Dankebar zu begrüßen ist die erfolgte Anstellung der Bezirks-

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einer Zuschrift des...
Es kommt zur Sprache, daß von der Einwohnerschaft die...
Neuenbürg, 13. Juli. (Anlieh verspätet.) Die am 5. Juli...
hier abgehaltene Bezirksschulbesprechung ließ...
Dankebar zu begrüßen ist die erfolgte Anstellung der Bezirks-

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einer Zuschrift des...
Es kommt zur Sprache, daß von der Einwohnerschaft die...
Neuenbürg, 13. Juli. (Anlieh verspätet.) Die am 5. Juli...
hier abgehaltene Bezirksschulbesprechung ließ...
Dankebar zu begrüßen ist die erfolgte Anstellung der Bezirks-

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einer Zuschrift des...
Es kommt zur Sprache, daß von der Einwohnerschaft die...
Neuenbürg, 13. Juli. (Anlieh verspätet.) Die am 5. Juli...
hier abgehaltene Bezirksschulbesprechung ließ...
Dankebar zu begrüßen ist die erfolgte Anstellung der Bezirks-

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einer Zuschrift des...
Es kommt zur Sprache, daß von der Einwohnerschaft die...
Neuenbürg, 13. Juli. (Anlieh verspätet.) Die am 5. Juli...
hier abgehaltene Bezirksschulbesprechung ließ...
Dankebar zu begrüßen ist die erfolgte Anstellung der Bezirks-

...kraftwagen...
...renalb...
...merwohnung...
...wohnung...
...erboten an...
...stelle d. Enzläder...
...chtrind...
...chen Alters) sowie...
...ge, junge...
...Kuh...
...e mit Kalb...
...erboten an...
...entner, Schwan...
...Telefon 12...
...offenau...
...gelaufer...
...Lund...
...nger) ist innerh...
...abzuholen bei...
...ob Schweikart...
...Krone...
...Reufab...
...antum eichem...
...andgemachte...
...Schindeln...
...erlaufen...
...ristian Wader...
...Schindelmacher...
...herabgelegtes...
...Preisen...
...Schlafzimmer...
...Möbel u. Bett...
...berbetten...
...Koffer-Bett...
...etablierten...
...Tische, Stühl...
...Kommoden...
...olsterfächer...
...tenfächer...
...rechts 3 Sägel...
...ttle, Ku- und...
...im, Dillheimerstr. 13...
...Telefon 2165...
...ermädchen...
...smädchen...
...Lohn gesucht...
...Salzheim Schöndorf...
...Station Döfen...
...es, ehrliches...
...ädchen...
...Lohn gesucht...
...naber, Pforsheim...
...Lohnstraße 54...
...M.M...
...hend „Fraube“



entsprechender Weise dargestellt wurde, und endlich ein gediegener Vortrag von Dozentlehrer Fick in Hohen über die Erteilung des geologischen Unterrichts in der Volksschule, für den er äußerst praktische Hilfsmittel ausgearbeitet und interessante Fundorte im Lichtbild dargestellt hat — sämtliche 3 Stoffgebiete Aufgaben, deren jede zu gründlicher Behandlung eine besondere Konferenz erfordern würde. So war es bei der lebhaftesten Aussprache nicht zu verwundern, daß die Zeit für das gemeinsame Mittagessen im Ansaal bis gegen 3 Uhr hinausgeschoben wurde. Im Anschluß an dieses folgte die Beratung der Beschlüsse der Besonderen, Schlichter Baumann, der in einigen Wochen das Bezirksamt Ludwigsburg übernehmen wird. Ansprachen von Oberlehrer Kupbert-Conweiler als Vorstand des Bezirkslehrervereins und einiger anderer Vertretener des Bezirks gaben Kunde von dem schönen Vertrauensverhältnis zwischen der Lehrerschaft und den Lehrerverfamilien einerseits und der Person des Scheidenden und seiner Familie, vornehmlich seiner Frau Gemahlin andererseits, die so viel auch auf dem Gebiete der Kriegspflege geleistet hat. Mögen sich unsere herzlichsten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen und gesegnetes Wirken im neuen Wirkungsbereich erfüllen. Ein treues Andenken an unseren Bezirk bleibt ihnen gesichert.

Neuenbürg, 14. Juli. Bei dem letzten Sonntag den 11. d. Mts. stattfindenden Turnfest in Neuenbürg, errang sich Turnwart Böh. Reich von hier bei harter Konkurrenz im Reitmarsch Klasse II (Landverein) den 2. Preis.

Neuenbürg, 14. Juli. Ein Ereignis darf es wohl genannt werden, wenn nach langer Pause im „Pforzheimer Anzeiger“ Schlachtpartei ausgeschrieben ist. Die Freude darüber wird allerdings durch die hohen Preise einem Dämpfer erfahren, denn Friedenspreise sind es sicher nicht, welche gefordert werden. Allerdings gewisse Kreise können sich das leisten.

Wirtschaft.

Calw, 14. Juli. (Töchter Sturz.) Bahnhofsarbeiter Weid und Frau waren beim Verrennen, als ihr 7-jähriges Söhnlein vorsichtig erwachte, den Fensterladen aufstieß und vom 3. Stock in die Tiefe stürzte. Das Kind war bald darauf tot.

Stuttgart, 13. Juli. (Bevölkerungsbewegung.) Im ersten Vierteljahr 1920 hat nach den Berichten der Landesämter in den 32 Gemeinden des Landes mit 5000 und mehr Einwohnern die Bevölkerungsbewegung überraschende Ergebnisse gebracht. Die Überschließungen, die im Jahr 1919 auf 32 012 in Württemberg ankamen, haben im ersten Vierteljahr 1920 in den 32 größten Gemeinden des Landes gegenüber dem Vorjahr eine weitere Zunahme erfahren. Sie betragen 2416 (1919: 1622), die Steigerung ist besonders in Stuttgart erheblich. Sie stieg von 553 im Jahr 1919 auf 950 im Jahr 1920. Auch die Geburtenzunahme fällt ins Auge. Sie betrug hiesig 5718 (Vorjahr 3315). Die Geburtenzahl zeigt eine sehr bedeutende Abnahme. Die Sterbeziffer ging von 4482 auf 3708 zurück. Der Geburtenüberschuss beträgt demnach 20010.

Stuttgart, 14. Juli. (Ist das richtig?) Der „Schwäb. Tagw.“ wird mitgeteilt, daß infolge unrationeller Handhabung des Transports von im Lande anfallenden Seuchensfleisch das ursprünglich gesunde Schwein, aus dem Stuttgarter Schlacht- und Fleisch zentrierweise verbrannt werde, weil es während des Transportes zugrunde gegangen sei. Eine Stuttgarter Wurst- und Konfervenfabrik habe sich erboten, das Fleisch mit eigener Kraftwagen nach Stuttgart zu schaffen, aber hiesige Metzger hätten diesen Plan vereitelt.

Tübingen, 14. Juli. (Verleumdung des Reichsministeriums.) Der frühere württembergische Arbeitsminister Reipart hatte kurz vor seinem Ausscheiden im vorigen Jahre die im Reich ausgeübte Beschlagnahme der Großverhältnisse für Württemberg wieder eingeführt und ein Verbot der Güterfunktionen verfügt, um damit den gewaltigen Preisrückgang auf dem Düngemittel- und Ledermarkt Einhalt zu gebieten. Trotzdem hat der Zellhändler Adolf Bud in Neuenbürg zahlreiche Metzger in Württemberg verleitet, ihm die Güter freihändig zu verkaufen, indem er wahrheitswidrig angab, der Arbeitsminister Reipart, der auch von Neuenbürg und ein Dustringer von ihm sei, habe ihm die besondere Erlaubnis dazu erteilt. In einigen Metzgerkreisen fügte Bud sogar hinzu, er habe seinem Dutzfreund einen Plan gegeben; mit ein paar kleinen Kapfen lasse sich alles machen. Bei der Verhandlung vor der Strafkammer mußte Bud zugestehen, daß er Reipart gar nicht kennt und nie mit ihm gesprochen hat. Er hatte auch von keinem anderen Beamten des Arbeitsministeriums die Genehmigung zu den Güterverkäufen erhalten. Die verleumdenden Behauptungen des Bud befreit er, wurde aber durch die übereinstimmenden Zeugenaussagen überführt und zu 3 Monaten Gefängnis samt den Kosten verurteilt.

Schramberg, 13. Juli. (Nachtlänge zur Feuerdemonstration.) — Der Preisabbau.) Bei der Feuerdemonstration am Samstag kam es auch zu recht rohen und gewalttätigen Ausschreitungen. Das Holzwerk Geschäft hat durch Zerstörung der Auslagen einen Schaden von 15 000 M. erlitten. Auch gegen Obsthändler Kunz wurde Gewalt angewendet. Die Schuld soll nicht die Führer treffen, sondern die Demonstranten, die nicht mehr zu beruhigen waren, vor allem auch junge Burschen. Es kamen auch eine Reihe Diebstähle größerer Umfänge vor. Das Kaufhaus Schäfer erlitt 10 000 M., Deisinger und H. Schweizer je 3000 M. Schaden. Nach der Beilegung der Preise durch die Demonstranten wurde in hiesiger Weise eingekauft. Auch Auswärtige beteiligten sich an diesem wilden Ausfall. Deshalb mußten später die Käden geschlossen werden. Am Sonntag hielt der Aktionsausschuß im Rathausaal eine 12stündige Sitzung, in der eine Vereinbarung getroffen wurde, die die Geschäfte und Bänke unterzeichneten und die dann abends noch durch Ausschillen bekannt gegeben wurde. Danach wird auf alle Gegenstände des täglichen Bedarfs (Nahrungsmittel, Genussmittel, Bekleidungsgegenstände, Möbel, Drogengeschäfte) 30 Prozent Nachlaß gewährt. Der Nachlaß wird jedoch nur an die Bevölkerung von Schramberg und Umgebung gegen Ausweis bewilligt. Das Stadtschultheißenamt erläßt einen Aufruf, Ruhe und Ordnung zu halten und den Frieden unter der Einwohnerschaft zu wahren.

Tübingen, 14. Juli. (Studentische Landhilfe.) Wie im vorigen Jahre, ist auch heuer wieder eine Anzahl Studenten bereit, während der Sommerferien auf dem Lande Erntehilfe zu leisten. Gesuche von Landwirten mit Angabe der Arbeitsbedingungen und besondere Wünsche sind an das Berufsamt des Studentenausschusses in Tübingen zu richten.

Heidenheim, 14. Juli. (Wieder in Ordnung.) Der Aufnahmestand wird, nachdem geordnete Verhältnisse und Ruhe schon länger eingetreten sind, anfangs kommenden Woche wieder aufgehoben.

Bödingen, 14. Juli. (Zwei Männer auf der Jagd ertranken.) Bahnmeister Weid und sein Freund Niederer von Neuenbürg sind bei dem Versuch, eine geschlossene Wildente zu

bergen, in einem nahe gelegenen kleinen Teich bei Neuenbürg an einer Untiefe in die Schlingengewässer geraten und ertrunken. Weid hinterließ eine Frau mit vier unehelichen Kindern. Niederer ist ledig. Die Leichen sind geborgen.

Baden.

Pforzheim, 14. Juli. (Wicht und Kraft.) Für ein neues großes Elektrizitätsunternehmen der Stadt Pforzheim soll das Wasser der Enz einige Kilometer oberhalb der Stadt zum Teil gefaßt und in einem Stollen unter einer Höhe hindurch nach der Nagold bei Weihenstett geleitet werden. Das vereinigte Wasser wird von da wiederum durch Stollen dem Erzberg geleitet, wobei das neue Elektrizitätswerk zu stehen kommt, das 60 bis 70 Millionen kosten soll.

Pforzheim, 14. Juli. Der heutige Wochenmarkt war, wie der „Pforz. Anz.“ berichtet, schlecht befahren; die Durlacher fehlten, ebenso fehlten auch verschiedene hiesige Gärtner. Infolgedessen konnten viele Hausfrauen sich nicht genügend mit Gemüse versorgen. Die Preise blieben beruhigt. Ausföhrungen kamen nicht vor. Die Stadt ließ in der Erbsprinzstraße bei Gießel Kartoffeln, Bohnen und Pflaumen verkaufen. Herr Raxtmüller Schneider war gestern in Durlach und verhandelte mit den dortigen Lieferanten. Die Verhandlungen hatten ein günstiges Ergebnis. Unter der Voraussetzung, daß die Lieferungen aufhöhen und daß die Preise in vier Artikeln geändert werden, besuchten die Durlacher am Samstag den Pforzheimer Wochenmarkt wieder. Auch die Pforzheimer Wärtner werden wohl wieder zahlreicher erscheinen.

Karlsruhe, 14. Juli. Die Arbeiter des hiesigen Elektrizitätswerkes nahmen eine Entschlüsselung an, in der es heißt: Um die Konsumenten und die Landwirte des Elektrizitätswerkes nicht mit weiterem Preisaufschlag für Licht und Kraft zu belasten, sieht es die Arbeiterklasse für angebracht, von einer geplanten Lohnforderung ab 1. Juli Abstand zu nehmen. Die Behörden und die Landwirte richteten aber an die Arbeiter den dringenden Ruf, an einen Preisabau zu denken.

Karlsruhe, 14. Juli. Die hiesige unabhängige sozialdemokratische Partei forderte in einer Protestversammlung gegen die hohen Lebensmittelpreise die Aufrechterhaltung der Zwangs- und die Kommunalisierung der Lebensmittelversorgung. Ferner wurde gefordert, daß für sämtliche Bedarfsartikel ein 50prozentiger Rabatt festgesetzt wird und daß Kohlen nur 13 M. Brittons nur 10 M. kosten sollen.

Karlsruhe, 14. Juli. Beim letzten Markt rotteten sich junge Leute von hier und auswärts, darunter auch viele Personen weiblichen Geschlechts, zusammen, um einen zwangsweisen Preisabau in einzelnen Geschäften vorzunehmen. Sie drangen in das Schuhwarengeschäft von Herbstlich ein, danach in einige andere Schuhgeschäfte und erzwangen eine billige Abgabe der Schuhe. Die Polizei und Gendarmerie war der Menschenmenge gegenüber machtlos. Die Menge zerstreute sich erst, als sich die Schuhwarenhändler bereit erklärten, einen 50prozentigen Abschlag einzutreten zu lassen.

Karlsruhe, 14. Juli. Die ledige, 19 Jahre alte, unbekanntere und ordentliche Dienstmagd Dorete Anhöberger kam in Hoffnung von einem nahen Verwandten ihrer Dienstherrschaft, der sie aber roh behandelte. In der Nacht vom 28. auf 29. April gebat sie ein Mädchen. Von ihren Eltern war sie so gut wie verstoßen. In für die junge Mutter schweren Sorgen kam dem jungen Menschenkind, geknüllt durch die Schwangerschaft, die suchtsüchtige Idee, das Kind durch Abschneiden des Kopfes zu töten. So stand e sofort von ihrem Lager auf, ging zur Küche und holte ein Brotmesser, ging wieder zum Kinde ans Bett, tauchte es mit vorhandenem Behälter und schmitt dann dem lebenden Kinde den Kopf ab. In den Verhältnissen in dem Gutachten des Sachverständigen erklärten die Geschworenen mildere Umstände und empfahlen die Angetragte auch der Gnade der Regierung. Das Urteil lautete auf zwei Jahre acht Monate Gefängnis.

Mannheim, 13. Juli. Durch Kontrollbeamte der Mannheimer Zweigstelle des Landespreisausschusses wurden in einem Jahre Würzburg-Mannheim zwei Feinher Kalkfleisch beschlagnahmt. Zwei der Verkäufer entflohen, während der dritte verhaftet wurde. Er hatte noch 75 Pfund Fleisch und 86 Pfund Wurst in seinem Besitz. Ferner wurden bei der Durchsuchung in einer Mannheimer Familie fünf Treibriemen im Werte von 19 000 Mark festgelegt, außerdem 180 Pfund Getreide und sonstige Gegenstände des täglichen Bedarfs im Gesamtwert von über 20 000 M. Sämtliche Gegenstände waren von dem Mann in einem Mannheimer Betrieb, in welchem er beschäftigt war, gestohlen worden.

Mannheim, 14. Juli. In einer schweren Bluttat ist es in Ludwigsbafen gekommen. Wie dem „Neuen Mannheimer Volksblatt“ berichtet wird, war ein Besucher des Ludwigsbafener Parks mit seiner Frau aus dem Seimweg von drei angestrunkenen französischen Soldaten in einer Weise angegriffen worden, die darauf schließen ließ, daß es auf die Vergewaltigung der Frau abgesehen sei. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem sich der Angreifere des Seitengewehrs eines der Soldaten bemächtigte und einen Franzosen niederstach. Der Verletzte entkam mit seiner Frau.

Vermischtes.

Stuttgart, 13. Juli. Zwei der Hauptbeteiligten an dem streichen Postraube, wo am hellen Tage einem Postkutschen auf einem Dienstwege 265 000 Mark von wasserfesten Klappen abgenommen wurden, sind jetzt in Aßersleben in zwei dortigen Kommunistenführern verhaftet worden.

Das Riter bayerisches Bier 70 Pfennig. Die Bierbrauereibesitzer von Weihenstett (B. A. Reuland) haben sich entschlossen, von nun an das Riter Bier zu 70 Pfennig zu verkaufen.

Der Bauer will vorgehen. In einer Sitzung des Kommunalverbandsausschusses in Hirslandenbrunn (Bayern) die vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des Bezirksamtsvorstandes stattfand, verlangten die Landwirte selbst den Abbau der Preise für ihre Erzeugnisse. Man beschloß einstimmig eine Eingabe an die Regierung, worin jede Preisverhöhung für Lebensmittel abgelehnt und der sofortige Abbau der jetzigen Preise verlangt wird, aber nicht nur für Lebensmittel, sondern auch für alle Gebrauchsgegenstände in Haushalt, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft. Dieses äußerst begründete Vorgehen steht nicht vereinzelt da. Allenfalls in Bayern spielen sich in den letzten Tagen ähnliche hocherfreuliche Vorgänge ab. Der Landwirt, der allein es wagen kann, muß mit dem Preisabbau beginnen. Die Händler, Gewerbetreibenden und nicht zuletzt die Regierungen selbst müssen alsbald nachfolgen, wenn wir endlich aus dieser ungeliebten Preispolitik herauskommen wollen.

Widener Irzweil. Obwohl wir in Deutschland noch immer Kohlenmangel haben, haben die Böhmen durch die tschechoslowakische Regierung die Kohleneinfuhr gelehrt. Damit sich aber die Deutschen wegen dieses Liebesdienstes der Entente-

freunde trösten können, sendet ihn das unter tschechischen Flagge stehende Widener Brauhaus als Ersatz seinen „Arbeitsbetreiber“. Und bei uns trinkt man diesen Stoff und zahlt dem überwollenden Nachbarn seinen Anteil am Geschäftsgewinn. In deutschen Städten, auch in Stuttgart, wird das Widener Bier zu ungeheuerlichen Preisen abgeben. Ein Glas echtes Widener Bier kostet 2.50 M.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 14. Juli. Wie der Generalanzeiger meldet, wurde zwischen der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigsbafen und Frankreich ein Abkommen über die Herstellung synthetischen Ammoniaks abgeschlossen. In der französischen Kammer wurde nun ein Gesetzesentwurf eingebracht, nach dem der Kriegsminister ermächtigt werden soll, das Abereinkommen durchzuführen. Es wird beabsichtigt, einer Privatgesellschaft das betreffende Patent zu überlassen, die es in einem dafür zur Verfügung gestellten Teil der Pulverfabrik von Toulouse verwerten soll.

Mainz, 14. Juli. Der Direktor des Wiesbadener Mieterschutzvereins, Abigt, der von den Franzosen verhaftet, alsbald aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, hatte sich gestern vor dem französischen Kriegsgericht wegen Spionage und aufrührerischer, beleidigender Rede gegen die Befehlshaber zu verantworten. Die Anklage wegen Spionage lag der Staatsanwalt fallen. Das Urteil lautete auf 500 M. Geldstrafe.

Offen, 14. Juli. Oberlehrer Dr. Siemsen, der während der Märzunruhen im Auftrag des Roten Volksrates als Jenfer der hiesigen Zeitungen tätig war, wurde vom Oberrichter wegen Aufstanzung und Landfriedensbruchs in Lateinzeit zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und wegen Flugverdrachts verhaftet.

Röln, 14. Juli. Im Humboldtwerk bei Röln muß seit heute der Betrieb in den Arbeitswerkstätten vollständig, vorläufig verbleibt die Angestelltenchaft ihren Dienst weiter. Dem Vernehmen nach sind gestern 2000 und heute 1600 Arbeiter zur Entlassung gekommen, denen vor acht Tagen gekündigt worden war.

Stettin, 14. Juli. Den „Vörliner Nachrichten“ ging eine telegraphische Meldung ihres Sonderberichterstatters aus Athen zu, wonach in dem Prozeß gegen die Offiziere der 4. griechischen Armeekorps, das in Vörlin interniert war, 8 Offiziere zum Tode verurteilt wurden. Es wurde ihnen zur Last gelegt, Flugblätter, die über der macedonischen Front abgeworfen wurden, verfaßt oder überlegt zu haben. Zwei Offiziere wurden freigesprochen.

Dresden, 15. Juli. Hier kam es gestern erneut zu Lebensmittelunruhen. Kaffees und Konditoreien mußten Mehl, Milch und Eier zu sehr billigen Preisen an die Erwerbslosen abgeben. Die Lebensmittelgeschäfte haben geschlossen. Die städtischen Lebensmittel sollen mit 50 Proz. Nachlaß an die Erwerbslosen und Kinderdemittelten bis zu 12 000 Mark vertrieben werden.

Berlin, 14. Juli. In den letzten Tagen sind bei der Reichsregierung und beim Auswärtigen Amt Telegramme der Bevölkerung der an Polen ohne Abstimmung abgetretenen Gebiete eingelaufen, in denen die dringende Bitte angesprochen wird, alles daran zu setzen, um die Gebiete, in denen die Bevölkerung ebenso wie in den Abtommungsgebieten überwiegend deutsch ist, für Deutschland zu retten.

Berlin, 14. Juli. Der Deutsche Schaubund hat an den Verein Deutscher Zeitungsverleger und an den Reichsverband der deutschen Presse Telegramme gerichtet, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß der deutschen Presse ohne Unterschied der Partei ein wesentlicher Teil des Dankes für den glänzenden Sieg des Deutschland in der Ostmark gebührt. Auch für die zweite noch schwerere Aufgabe, die Abstimmung in Oberschlesien, rechnet der Schaubund fernhin auf die Hilfe der deutschen Presse zur Erhaltung Oberschlesiens.

Berlin, 14. Juli. Oberbürgermeister Dominikus richtete als Vorsitzender des Zentralschusses für Volks- und Jugendspiele an die deutschen Gemeinden, Städte und Landkreise einen Aufruf, im Anschluß an die Einführung eines obligatorischen Spielnachmittags durch die letzte Reichskonferenz überall die Schaffung von umfangreichen neuen Spielplätzen zu fördern und dadurch den Arbeitslosen neue Arbeitsgelegenheit zu bieten.

Berlin, 14. Juli. Die Kohlenwirtschaftsstelle in den Marken teilt mit: Seit dem 13. Juli, nachmittags, ist infolge des Streiks in Golpa die Lieferung des Feinstroms von Golpa her nach Berlin vollständig eingestellt. Infolgedessen ist die Großindustrie Groß-Berlins in ihrer Stromverehr wesentlich eingeschränkt worden. Der Betrieb der Straßenbahnen wird im Laufe des Tages ebenfalls zunächst um 15 Prozent eingeschränkt. Ob noch weitere Einschränkungsmaßnahmen erforderlich sein werden, läßt sich ebenso wie die Dauer des jetzigen Zustandes zur Zeit nicht übersehen.

Allenstein, 14. Juli. Laut „Volksblatt“ wurde heute nacht bei einem Zusammenstoß zwischen Deutschen und Polen in Wemitten bei Stabigotten ein Arbeiter auf der Stelle erschossen, der Lehrer Boehr aus Wemitten und zwei Arbeiter durch Stiche verletzt. Boehr ist heute morgen gestorben. Besitzer Kempa aus Wemitten soll der Täter sein.

Königsberg, 14. Juli. Die Kommission, welche die Tötung des Landrats Batocki untersuchte, hat festgestellt, daß kein Mord vorliegt. Batocki ist durch einen wahrscheinlich von einem Jäger herrührenden Schuß getötet worden.

Wien, 15. Juli. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Meldung aus Laibach, wonach in dem von Italien besetzten Gebiet in Idria am 8. Juli Offiziere und Mannschaften eines Bataillons des italienischen Infanterieregiments Nr. 14 unter dem Ruf: „Nieder mit dem König! Es lebe Lenin!“ demonstrierten. Die Offiziere forderten die Mannschaften auf, die besetzten Gebiete zu verlassen. Erst als das italienische Kommando Verstärkung erhielt, wurden die Reuenerer entwaffnet, abtransportiert und acht Offiziere verhaftet. Weiter meldet das Blatt, daß in Rückwirkung der Vorfälle in Spalato es in Triest zu einem kläglichen

Konflikt mit den Kroaten kam, wobei zwei Personen getötet und 30 verwundet wurden. Zwei Druckereien wurden zerstört.

Warschau, 14. Juli. Die Polen planen einen Protest gegen das Abstimmungsresultat in Ost- und Westpreußen.

Prag, 14. Juli. Das slowakische sozialistische Kammermitglied erhielt vorgestern abend eine Depesche, wonach die ersten polnischen Truppen in die slowakische Provinz einmarschieren und die Behörden um Asylrecht ansuchen, wobei Militärpersonen entwaffnet und interniert werden sollen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 14. Juli. Nach einstimmiger Verabschiedung des Beschlusses betreffend die Staatsschuld durch das Haus nahm Staatspräsident Dr. Sieber die Generaldebatte wieder auf und stellte fest, daß nur die W.S.P. sich ablehnend gegen die Regierung verhält. Bezüglich eines Vertrauensvotums sei aber auch die Rechte ablehnend, die Sozialdemokratie zurückhaltend. Die Regierung werde den Tag segnen, an dem die Zwangsverwaltung verschwinden könne. Der Käseplan wurde jetzt auch von Seiten abgelehnt. Unsere innere politische Entwicklung sei zu demotivierend, als daß man sie auf einfache Formeln bringen könnte. Die Hoffnung für unsere politische Zukunft in der Welt beruhe nicht auf weiteren Siegen der Gewalt, sondern auf einem Durchbrechen von Vernunft und Gerechtigkeit. In der Außenpolitik müßten wir auf eine Revision des Friedensvertrages drängen, um die Hoffnung zu gewinnen, daß wir die öffentliche Meinung in anderen Ländern zu gewinnen suchen. Selbstgefühl und Gefühl für nationale Werte, geistige und sittliche Verinnerlichung innere Einstellung zur Sache, zu ernstlicher Arbeit seien die große Lebensaufgabe unseres Volkes. In einer längeren Rede gegen die Bürgerpartei wiederholte der Staatspräsident, daß die Regierung werde die Verfassung gegen jeden Angriff verteidigen. Vazille erstreckt eine Veränderung der Verfassung, nach Grundfragen, die die mächtigste aufgerichtete Ordnung abermals erschüttern müßten. Deutschland und Württemberg würden ein demokratischer Freistaat bleiben. Das Ernährungsministerium könne man nicht an das Ministerium des Innern anhängeln. Die Unterwuchsausschüsse müßten sich auf ganz bestimmte Fragen beschränken. Die Regierung strebe einen Ausgleich der Stände und Interessen an, einen Abbau des Klassenkampfes, eine Erziehung des Bürgergeistes in allen Dingen. Vazille antwortete, daß er und seine Freunde nicht eine gewissen Verfassungsänderung anstreben, was ihm der Staatspräsident in einer weiteren Bemerkung bezeugte. Pfleger (S.) bedauerte die geringe den Tatsachen nicht entsprechende Darstellung des Ministers Graf über die Haltung der sozialdemokratischen Vertreter in der bisherigen Regierung und polemisierte sodann gegen rechts und links. Er wies den Abstimmungsantrag als soziale Erregung und behandelte sodann ausschließlich Arbeiter- und landwirtschaftliche Fragen, Zwangswirtschaft, Mißpreis, die Vorgänge in Ulm usw. Um 1 Uhr wurde die Weiterberatung auf nachmittags 4 Uhr vertagt.

Die Abend Sitzung des Landtags brachte den Abschluß der Generaldebatte und die Abstimmung über das Vertrauensvotum. Zunächst wurde das Gesetz über die vorläufige Regelung des Staatshaushalts und die Gewährung eines Beitrags zur Auslösung von erhaltungsbedürftigen Kindern auf den Wunsch ohne Ausdrucksangabe angenommen. In der Generaldebatte sprach Abg. Bruchmann (D.D.) über wirtschaftliche und industrielle Fragen, wie über den Reduktionsplan mit großer Wärme. Die Unabhängigen schloßen ihren Vortragssekretär Axel Müller vor, der mit seinen Ausführungen vielfach die Deutlichkeit des Hauses erreichte. Eine zweite Tagesordnung folgte. Abg. Köhlermann (D.D.) behandelte hauptsächlich die Vorgänge bei den Unruhen in Ulm. Minister Graf wies die Unruhen ab und die Angriffe der Unabhängigen auf die Bezirksbeamten in Ravensberg und Weidenheim zurück und gab eine Erklärung zur Mißvertragsfrage ab, wonach der Vorstoß des Abg. Heymann (Soz.) erledigt wurde. Im Staatsministerium befindet sich keine laßliche Uebereinstimmung bezüglich der Mißpreisdebatte, man war aber einig, daß die Erhöhung politisch hinweggenommen werden müsse. Von den Regierungsparteien war ein Vertrauensvotum für die Regierung eingebracht worden, das in namentlicher Abstimmung mit 53 Ja der Regierungsparteien und der Soz. gegen 13 Nein der Unabhängigen angenommen wurde. Die Rechte hatte sich der Stimme enthalten. Die Änderungs- und Zusatzanträge der Rechte wurden abgelehnt, nebst dem, so das Misstrauensvotum der Unabh. mit 14 gegen 12 Stimmen. Der Antrag der Rechte auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wurde gegen die Stimmen von Bürgerpartei und D.D. und U.S.P. an den staatsrechtlichen Ausschuss überwiesen. Schluß der Sitzung 9.30 Uhr. Das Haus vertagte sich sodann und wird voraussichtlich zur Staatsberatung am 14. September wieder zusammentreten.

Alte Anfragen im Landtag.

Stuttgart, 14. Juli. Der Abg. Maier U.S.P. will wissen, ob unter dem Deckmantel der Verkehrswehr Studenten aus Stuttgart an der politischen Operation in Weidenheim teilnehmen können, und warum die Ausbildung der Einwohner- und Verkehrswehren nicht vorwärts gehe. Der Sozialdemokrat Euter fragt, warum in Stuttgart sämtliche Betriebe des Transportgewerbes mit Polizei- und Einwohnerwehr besetzt werden und weshalb die technische Kontrolle angeboten wurde. Die Sozialdemokraten Eggert und Pfleger fragen nach dem Grund für Arbeiterentlassungen am Bau der Heubahn, Biber und Götting nach dem Grund, weshalb die Amtspolizei Ellwangen ihren 70 Strafgefangenen gefolgt habe. Der Bauernbund hat beim Arbeitsminister angefragt, was er zu tun gedenke gegen die Tatsache, daß das zur Zeit der Kommunalverbände von der Reichsgetreidestelle angeordnete Wehl von sehr schlechter Beschaffenheit ist, teilweise auch infolge wenig sachverständiger Lagerung und Behandlung durch Kommunalverbände dem Verderben ausgesetzt wird, so daß es direkt gesundheitsgefährlich ist. Ferner verlangt der Abg. Echter vom Minister des Innern Auskunft darüber, was im bezogen hat, den Verkehr mit Personkraftwagen an Sonn- und Festtagen zu Landfahrzeugen frei zu geben, statt das Recht der Landwirtschaft zur Förderung des Frachtraums zu zweifeln.

Die Höchstpreise der Ernte 1920.

Berlin, 14. Juli. Durch Verordnung vom 14. 7. 1920 sind vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die endgültigen Höchstpreise für Getreide aus der Ernte 1920 festgesetzt worden, nachdem bereits am 13. März 1920 Mindestpreise bekannt gegeben worden sind. In der Mindestpreisverordnung war bestimmt worden, daß die endgültige Festsetzung der Preise unter Berücksichtigung der bisher entstandenen Produktionskosten erfolgen sollte. Die auf Grund dieser Festsetzung vorgenommene Ermittlung der Produktionssteigerung für die Festsetzung eines Grundpreises von 1400 Mark für

die Tonne Roggen, 1350 Mark für die Tonne Gerste und Hafer, sowie von 1540 Mark für die Tonne Weizen.

In einer Besprechung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über die neuen Höchstpreise für Getreide erklärte Staatssekretär Dr. Daber, daß durch die Getreidepreise das Brot im neuen Wirtschaftsjahre nicht teurer, aber auch nicht billiger werde.

Ein Vorfall in Berlin.

Berlin, 14. Juli. Wie die Sicherheitspolizei mitteilt, fand heute vormittag auf dem Pariser Platz zur Feier des französischen Nationaltags ein Festakt vor der französischen Botschaft statt, an dem die Vertreter der hiesigen Entente-Kommissionen teilnahmen. Das amtierende deutsche Publikum stimmte beim Dingen der Tricolore das Deutschlandlied an. Die Sicherheitspolizei geleitete französische Offiziere und Matrosen, welche durch ihr Benehmen das Publikum gereizt hatten, in die Botschaft. Auf diese Weise gelang es, Ausschreitungen vorzubeugen. Nachdem die Feier vorüber war, und das Publikum den Platz verlassen hatte, sind bisher noch unbekannte Personen auf das Dach der französischen Botschaft geklettert, haben die Tricolore herabgeholt und sich mit ihr entfernt. Vollständige Untersuchung ist eingeleitet.

Zu dem Vorfall vor der französischen Botschaft wird von amtlicher Seite folgendes mitgeteilt: Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt hat dem französischen Gesandten persönlich sein und der Regierung Bedauern über den gegen die französische Botschaft verübten groben Unfall zum Ausdruck gebracht. Die Polizeibeamten, durch deren Fahrlässigkeit die Demonstration möglich geworden ist, werden auf Anordnung des preussischen Ministers des Innern vom Dienste suspendiert. Die französische Flagge ist von einem Manne herabgeholt und entfernt worden, der über das Dach des Nachbarhauses auf das Dach der Botschaft gelangt ist. Der Täter ist noch nicht ermittelt, doch ist die Flagge im Nachbarhaus gefunden worden und der französischen Botschaft durch die Polizei wieder zugeführt worden.

Amerikanischer Protest gegen die schwarze Rasse.

Berlin, 15. Juli. Gestern Abend fand in der Universität eine von der amerikanischen Frauenschaft veranstaltete Versammlung statt, in der mehrere Amerikaner gegen die Befestigung der Rheingebiete durch farbige Truppen Stellung nahmen. Die Amerikanerin Miss Kay Beveridge, die sich bereits um die hungrigen deutschen Kinder große Verdienste erworben hat, forderte in ihrer Rede die Frauen der ganzen Welt zur Zusammenarbeit auf, um die Frauen im besetzten Gebiet zu befreien, wo wegen der schwarzen Rasse sich kein weibliches Wesen mehr in Feld und Wald wagen dürfe. Der amerikanische Schriftsteller Schaeffer protestierte gegen die Freigabe der deutschen Frauen an die Farbigen und hob hervor, daß die Verwendung farbiger Armee in Deutschland eine Sache der Amerikaner geworden sei, daß diese Freigabe die Gelüste des amerikanischen Regers auf amerikanische Frauen weiziere. Der Vorsitzende verlas dann ein aus London eingegangenes Telegramm von E. D. Morel, in dem der englische Parlamentarier die Befestigung des besetzten Gebietes durch afrikanische Truppen als einen Vorstoß gegen jedes anständige sittliche Empfinden bezeichnete. Das franz. Volk sei gänzlich ungläubig, da eine Menge tatsächlichen Beweismaterials vorliege. Zum Schluß der Versammlung wurde ein Aufruf an alle Frauen der Welt verlesen, in dem die deutschen Frauen ihre Mitgefühlerebere all in der Welt um Mitleid und Einsicht ihres weiblichen Einflusses gegen die Schandung deutscher Frauen erbitten.

Die richtige Antwort auf die feindlichen Ausnützungspläne gegen die deutschen Vergarbeiter.

Essen, 14. Juli. Der Gewerkschaftsrat der Vergarbeiter erläßt in seinem Organ „Der Bergknappe“ nachfolgende Erklärung: Die Verhandlungen in Spa nahmen eine Entwicklung, die unter den Vergarbeitern die härteste Erregung hervorgerufen hat. Die Forderungen der Entente laufen hinaus auf eine Gefährdung der gegenwärtigen in langen und schweren Kämpfen erlangten Stellung der Vergarbeiter und drohen diese in ihren Grundrechten zu erschüttern. Sie laufen hinaus auf eine Betrümmung der Solidarität der Vergarbeiter und der gesamten Arbeiterchaft Deutschlands, ja mehr noch: auf Durchbrechung der internationalen Verbindungen zwischen den Vergarbeitern aller Länder. Es ist gänzlich ausgeschlossen, daß die Vergarbeiter Deutschlands über ihre Kräfte hinaus arbeiten, ihre Gesundheit über die Pflichten aus dem Spiel setzen und ihr Leben unverantwortlich vertauschen sollen im Dienste kapitalistischer Interessen des Auslandes, während gleichzeitig die deutsche Arbeiterchaft durch Mangel an Kohle brotlos gemacht wird. Von dieser Stellungnahme werden sich die deutschen Vergarbeiter auch nicht durch das dargelegte Judentum erschütterer Lebensmittellieferungen abbringen lassen. Glaubt man im Ernst, daß man die Vergarbeiter des Ruhrbezirks fett machen könne, während die unter einem Dach mit ihnen wohnenden Arbeiter anderer Berge weiter Hunger leiden sollen? Die Frage der Arbeitslosigkeit im Vergbau ist auch längst über das Stadium einer nationalen Frage hinaus. Vor dem Kriege behandelten internationale Einigungen der Vergarbeiter über die Arbeitslosigkeit. An diesem Prinzip der internationalen Verständigung über die Arbeitslosigkeit im Vergbau lassen die Vergarbeiter auch in der gegenwärtigen Lage nicht rütteln. Es liegt geradezu ein Verrat an der internationalen Vergarbeiter-Solidarität vor, wenn Deutschland, das Land mit der drittgrößten Kohlenproduktion der Welt, sich jetzt von kapitalistisch orientierten Kreisen des Auslandes, insbesondere Frankreich, eine erheblich höhere Arbeitszeit diktieren lassen sollte, als die übrigen Vergarbeiter der Welt sie anzunehmen gewillt sind. Gegen einen solchen Verstoß legen wir den schärfsten Protest ein und sind überzeugt, daß sich auch die Vergarbeiter der ganzen Welt diesem Protekte anschließen werden. Die deutschen Vergarbeiter sind nicht aus so weiches Holz geschnitten, daß sie sich von den Rajonetten der Senzalgenger alle ihre Rechte nehmen und sich Sklavenarbeit im Dienste fremder Kapitalisten aufzwängen lassen werden.

Zur Konferenz in Spa.

Der kritische Tag in Spa.

Berlin, 14. Juli. Am heutigen Vormittag hat in Spa eine Sitzung des Kabinetts stattgefunden, die sich mit der Stellung der deutschen Delegation zur Unterbrechung der Verhandlungen auf unbestimmte Zeit beschäftigte und einen Beschlus über das weitere Verhalten zu fassen hatte. Eine Kabinettsitzung hat dagegen in Berlin nicht stattgefunden, und auch der Reichstag und sein Vorstandsausschuss hatten bisher keine Gelegenheit gehabt, sich mit der neuesten Wendung der Dinge in Spa zu beschäftigen. Nebenfalls ist der heutige Mittwoch der kritische Tag. Bis zum Mittag war noch ein Paris nach nicht in Spa eingetroffen. Die Erregung dort ist sehr groß,

sowohl auf der einen, als auch auf der anderen Seite. Nach der Ankunft Fochs und seiner Besprechung mit den Alliierten wird die Unterbrechung einer neuen Sitzung erwartet, in der die Alliierten der deutschen Delegation vermutlich die Kohlenbedingungen diktieren und ihr ein paar Stunden Zeit zur Unterzeichnung lassen werden. Wahrscheinlich wird sich die deutsche Delegation eine Bedenkzeit von einem Tag erbitten, um ihre Antwort in einer neuen Sitzung zu erteilen. Von der vorwiegenden diplomatischen Seite wird uns zur Beurteilung der Lage in Spa folgendes mitgeteilt: Die Reichsregierung hat für die Wiederherstellung und namentlich in der Kohlenfrage keine Forderungen unterschrieben, deren Unerfüllbarkeit für jeden Sachkundigen offenbar ist. Reichstag und Presse unterstützen diesen Standpunkt der Minister und verlangen in Spa festes Durchhalten und sei es bis zum Abbruch. Die Aufrechterhaltung schlichter unerfüllbarer Ansprüche durch die Entente kann aus politischen Hintergedanken erklärt werden. Die in französischen Blättern bei jeder Schwierigkeit in Spa sofort anklangenden Drohungen mit dem Sabel Fochs bewirken in Deutschland nachgerade das Gegenteil von dem, was ihre Urheber erwarten. Sollte es tatsächlich zu einer kriegerischen Entwicklung kommen, so liegt es bei Deutschland, die Kohlenförderung für Frankreich im Ruhrgebiet herabzumindern oder ganz und gar einzustellen.

Zusammenkunft Lloyd Georges mit Simons.

Spa, 14. Juli. Soeben erfahre ich, so dröhnet der Sonderberichterstatter der „Frankfurter Zeitung“, daß sich das Gerücht, das heute umläuft, wonach Lloyd George heute nachmittag mit Dr. Simons zu einer vertraulichen Aussprache zusammengetroffen sei, bestätigt. Lloyd George war kurz nach 2 Uhr mit Dr. Simons zusammengetroffen. Das Ereignis der Zusammenkunft erregt allgemein großes Aufsehen. Wie verlautet, wurde bei der Zusammenkunft die Kohlenfrage besprochen. Lloyd George bestand mit Nachdruck auf einer baldigen Entscheidung der deutschen Regierung.

Berlin, 14. Juli. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet aus Spa, daß Marschall Foch um 11 Uhr vormittags dort eingetroffen ist und zusammen mit Marschall Wilson bis 1 Uhr mit den alliierten Staatschefs beraten hat.

Berlin, 15. Juli. Verschiedene Blätter melden von einem Ultimatum, das der deutschen Delegation von Seiten der Alliierten in Spa mitgeteilt worden sei und in dem die deutsche Entscheidung auf den letzten Vorschlag der Entente in der Kohlenfrage innerhalb 24 Stunden bei einer zweifelhafte Wartezeit zu geben sei. Die Mitteilung sei von der Drohung der Besetzung des Ruhrgebietes begleitet.

Sämtliche Blätter melden aus dem Ruhrgebiet, daß die Verhandlungen in Spa über das Abkommen unter der Vergarbeiterchaft lebhaftest Beunruhigung hervorgerufen habe. Zahlreiche Vergleite tragen sich jetzt schon mit dem Gedanken, im Falle der Besetzung des Ruhrgebietes zu verlassen.

Wien, 14. Juli. Die Presse hegt die bringende Hoffnung, daß sich die deutschen Vertreter in Spa durch schöne Reden der Entente nicht einschüchtern lassen werden. Die Unterzeichnung der Entwaffnungsforderungen würde nur dann eine nachdrückliche Rechtfertigung finden, wenn die Haltung der deutschen Delegation in den wirtschaftlichen Fragen unerschütterlich bleibe.

Spa, 15. Juli. Die Beratungen des Kabinetts sollen bisher zu keinem Ergebnis geführt haben. Man erwartet die endgültige Entscheidung morgen.

Spa, 13. Juli. Nachdem der Generalsekretär der Konferenz und der belgische Minister des Innern bereits mündlich über Behauern wegen des Ueberfalles auf den Vertreter des Wolffbüros ausgedrückt hatten, traf heute beim Minister Dr. Simons ein besonderes Entschuldigungsschreiben ein, das nachmals dem Behauern Ausdruck gibt und eine strenge Untersuchung und Abmahnung anzeigt.

Oberamt Neuenbürg.

Stauanlage bei T 15.

Karl Ditter, Sägemerksbesitzer in Neuenbürg beabsichtigt, an Stelle des durch das Hochwasser im Dezember 1919 zerstörten Holzwehrs ein neues bewegliches Wehr zu erstellen. Das Wehr kommt etwa 20 m unterhalb des alten Wehres zu liegen.

Der Stauwasserpiegel soll um 23 cm erhöht, an Stelle der alten Girardturbinen soll eine moderne Francis-Turbine mit wogerechter Welle eingebaut werden.

Die Unterkanal soll verbreitert und reguliert werden. Etwasige Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen vom Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hieher anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können solche, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Beschreibungen und Pläne sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 13. Juli 1920. Reg.-Aff. Milling.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Genossenschaftsregister, Band II, Blatt 3, ist bei dem Darlehensklassenverein Engelsbrand, e. G. m. u. H. in Engelsbrand,

heute unter der Nr. 9 eingetragen worden:

In der Generalversammlung vom 30. Mai 1920 sind an Stelle der ausgetretenen Vorstandsmitglieder Adolf de Gausberg und Friedrich Jakob Dub neu in den Vorstand gewählt worden:

Schneidermeister Friedrich Joll,
Landwirt Gottlob Burghard,

beide in Engelsbrand.

Den 3. Juli 1920. Oberamtsrichter: Brauer.

Herrenalb.

Unterzeichneter verkauft folgende

Grundstücke

Parz. Nr. 1381 28 a 89 qm
" " 1382 15 " 76 "
" " 1383 15 " 76 "

Wiesen im Loffenauer Gd.

Parz. Nr. 749/1 17 a 84 qm
Wiese im vorderen Gaistal.

E. Bechtle, Stadtpfleger.

